

Reisevorbereitungen.

Es ist für den Wanderfahrer unbedingt erforderlich, eine vollständig zuverlässige Maschine unter den Füßen zu haben. Nichts kann den Genuss einer Fahrt mehr schmälern, als ein mangelhaftes Fahrzeug, das unterwegs Reparaturen erfordert. Man wähle deshalb eine gute Maschine mit leichtem Lauf und nicht zu hoher Uebersetzung (60 bis 70).

Erleidet das Rad einen Schaden, was bei einer grösseren Tour wohl vorkommen kann, so muss der Radfahrer imstande sein, kleine Fehler selbst auszubessern. Eine gründliche Kenntnis aller Teile seiner Maschine ist daher die unerlässliche Vorbedingung für einen Wanderfahrer. Sodann hat sich der Radfahrer auch mit dem Reifen des Rades vertraut zu machen. Er muss wissen, wie man denselben abnimmt und auflegt, um kleine Schäden an ihm ausbessern zu können. Wer diese Fertigkeit nicht besitzt, wird oft seine Fahrt unterbrechen oder gar aufgeben müssen. Ist der Luftreifen schadhaf, so legt man einen neuen ein, den man stets mitnehmen sollte, und die Reise kann sogleich fortgesetzt werden. Das erspart sehr viel Zeit und verdirbt nicht die frohe Wanderstimmung. Der alte Schlauch wird abends in der Herberge ausgebessert. Die Reparatur eines Innenschlauches ist wohl den meisten bekannt, dennoch mögen hier einige kleine aus der Praxis hervorgegangene Winke folgen:

Reparaturen. a) An Gummireifen, bestehend aus zwei Teilen (Mantel und Luftschlauch). Man lässt die Luft aus dem Schlauch, schraubt die äusseren Teile des Ventils ab und nimmt dasselbe heraus, löst den Wulst, der nicht gestempelt ist, aus der Felge, drückt das Ventil durch die Felge nach innen, nimmt den anderen Wulst aus der Felge und untersucht nun den Innenschlauch, falls man den Defekt nicht kennt, durch Aufpumpen und Durchziehen durch Wasser; es steigen Luftblasen auf. Jetzt Trockenreiben an der schadhafte Stelle, abreiben derselben mit Sandpapier, bestreichen mit Gummilösung, ebenso des zurechtgeschnittenen runden Stückchens Gummipflasters; dann lässt man die Lösung ein wenig trocknen, legt den Flecken auf und drückt ihn sorgfältig fest. Jetzt ein wenig aufpumpen, um zu sehen, ob das Pflaster luftdicht schliesst. Nun lege man den Luftschlauch in den Mantel und drücke zuerst die gestempelte Seite desselben in die Felge, dann wird die andere Seite bequem nachfolgen, indem man sie mit dem Finger über die erstere Seite schiebt. Sollte der Mantel herausfallen, so binde man ihn an einigen Stellen mit Bindfaden fest. Ist er wieder beiderseitig in der Felge, so pumpe man langsam auf, beobachte aber scharf den Reifen an den Wulsten, ob nicht etwa ein Hinausspringen stattfinden will, da sich manchmal der Luftschlauch beim Hineinlegen geklemmt hat. Kennt man die verletzte Stelle des Schlauches (man findet z. B. den Nagel oder Dorn stecken), so ziehe man den Nagel erst heraus, nachdem man die Stelle markiert hat; häufig findet man die schadhafte Stelle auch, wenn man den Reifen ganz straff aufpumpt und nun — bei grösstmöglicher Stille — horcht, ob nicht ein leises Zischen an der schadhafte Stelle zu hören ist. Ein Herausnehmen des Rades und des ganzen Mantels ist jetzt absolut unnötig; man lässt die Luft ab nimmt auf eine Stelle von 20 bis 30 cm den ungestempelten Wulst aus der Felge, zieht den Innenschlauch so weit heraus (er dehnt sich ja bequem), dass man ihn flicken kann, legt ihn wieder in den Mantel, drückt den Wulst wieder in die Felge, und in zehn Minuten ist die Reparatur beendet.

b) Reparaturen an sogenannten Schlauchreifen (einwandigen). Wenn man nicht schon sehr eingeübt ist, so lasse man alle komplizierten Reparaturen